



April 2025

Gemeindebrief

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Emden



Monatsspruch April 2025:

Brannte nicht unser Herz in uns, da er mit uns redete?

Lukas 24, 32

Es ist der Ostersonntag. Zwei Jünger aus Emmaus machen sich auf den Weg von Jerusalem nach Emmaus – ihrem Zuhause. Etwa drei Stunden Fußweg haben sie vor sich. Tief betrübt unterhalten sie sich über alles das, was sich in den letzten Tagen zugetragen hat. Viele intensive Gespräche hatten sie in Jerusalem mit anderen Jüngern über den Kreuzestod Jesu, ihres Meisters, geführt. Nun brauchen sie erstmal Abstand und Zeit, um sich neu zu orientieren. Sie wenden sich ab von dem Ort des Geschehens und versuchen, sich gegenseitig zu trösten und klare Gedanken zu fassen. Jesus ist tot, und damit müssen sie sich als seine Jünger nun abfinden; das müssen sie verarbeiten. Auch die Nachricht, dass zwei Frauen das Grab Jesu leer vorgefunden und die Information erhalten hätten, dass Jesus lebe, hat sie nicht überzeugen können. In ihrem tiefsten Innern können sie das Geschehene noch nicht fassen. Sie können es immer noch nicht so richtig glauben, dass alles das, wovon Jesus immer gesprochen hatte, nicht in Erfüllung gehen soll und mit der Kreuzigung Jesu aufgehoben sein soll. Sie hatten gedacht, Jesus, ihr Meister, werde Israel erlösen und von den Römern befreien.

Von ihnen zunächst unbemerkt schließt

sich ihnen ein Unbekannter an, der offensichtlich ihre Aufregung spürt, denn er fragt sie nach der Ursache ihres Wortwechsels. Die Jünger spüren die herzliche Teilnahme des Unbekannten. Sie bleiben stehen und öffnen sich ihm. Sie klagen dem neuen Reisegefährten ihren tiefen Schmerz über die durch den Kreuzestod von Jesus verlorene Hoffnung und ihre tiefe Trauer darüber. Sie scheuen sich nicht, sich als Freunde des Gehenkten zu bezeichnen. Mutig erläutern sie dem Unbekannten, wer Jesus war und was er für sie bedeutet hat. Und ihr Reisegefährte? Der hat erstmal keine Trostworte, sondern zunächst eine scharfe Zurechtweisung den Jüngern gegenüber. Offensichtlich hatten sie zu Lebzeiten von Jesus etwas nicht richtig verstanden. Über all die Herrlichkeiten, die sie mit Jesus erlebt haben, waren die Hinweise von ihm, dass sein Leiden und Sterben nichts anderes als die Erfüllung seiner Weissagungen war, untergegangen – im Dunkeln geblieben. Sie hatten gehofft, dass Jesus sie als mächtiger Prophet, mächtig in Wort und Werk, die Herrlichkeit und Seligkeit des auserwählten Volkes genießen lassen würde. Und so weist er in aller Ausführlichkeit und deutlich auf die Aussagen der Propheten im „Alten Testament“ hin – bei Mose angefangen.

Schließlich haben die beiden Jünger das Ziel ihrer Reise erreicht. Die Jünger empfinden tief, was ihr Reisegefährte ihnen in den wenigen Stunden gewesen ist. Sie fühlen sich durch die Auslegung der Schrift reich beschenkt und bitten ihn, bei ihnen zu bleiben: **„Bleibe bei uns, denn es will Abend werden und der Tag hat sich geneigt“**.

Der Reisegefährte entspricht der Bitte. Er geht zu den Jüngern ins Haus, um bei ihnen zu bleiben. Und nun geschieht das Wunderbare: Der Reisegefährte begibt sich wie ein Hausvater in ihre Mitte. Er lagert sich mit den Jüngern zu Tisch, nimmt das Brot, bricht es, spricht den Segen und gibt es den Jüngern. Bei den Jüngern blitzt ein Gedanke auf: Es ist Jesus, ihr Herr und Meister. So haben sie Jesus immer erlebt: Dank an den Geber aller guten Gaben, das Brot segnen, brechen und austeilen. Viele Fragen haben sie nun auf dem Herzen. Aber Jesus war ihren Blicken entschwunden.

Der Auferstandene selbst war es gewesen, der auf dem Nachhauseweg durch die Auslegung der Schriften zu ihnen geredet hatte, bei dem ihnen ganz warm ums Herz geworden war. Sie selbst beschreiben es mit den Worten wie im Monatsspruch beschrieben: **„Brannte nicht unser Herz in uns, da er mit uns redete?“** Überglücklich machen sie den weiten Fußweg wieder zurück

nach Jerusalem, um diese frohe Botschaft weiterzusagen.

Was mich an diesem Bericht von Lukas so fasziniert, ist, dass und wie Jesus sich den Emmaus-Jüngern in ihrer tiefen Hoffnungslosigkeit zeigt und sich zu erkennen gibt. Mir vermittelt dies, dass er auch uns in schwierigen Situationen nicht allein lassen möchte. Er möchte uns herausholen aus der Hoffnungslosigkeit hin zu neuem Mut. Er möchte unsere Verzweiflung in Hoffnung und unsere Trauer in Freude wandeln. Das ist die frohe Botschaft von Ostern auch für uns – die frohe Botschaft für alle Menschen auf der ganzen Welt. Das ist die Gnade, von der auch Paulus sagt: „Durch Gottes Gnade bin ich, was ich bin“. Mögen wir Jesus in schweren Nöten erkennen. Die Emmaus-Jünger haben Jesus beim Abendessen/Abendmahl erkannt, nachdem er ihnen unerkannt auf ihrem Weg nach Hause den Heilsplan Gottes erläutert hatte. Wenn wir bereit sind, unseren Weg mit Jesus zu gehen, zeigt sich Jesus uns auf vielfache Weise und redet zu uns durch seinen Heiligen Geist: im Gebet, in unseren Gedanken, durch die Bibel, in Situationen, durch Menschen und auch im Abendmahl.

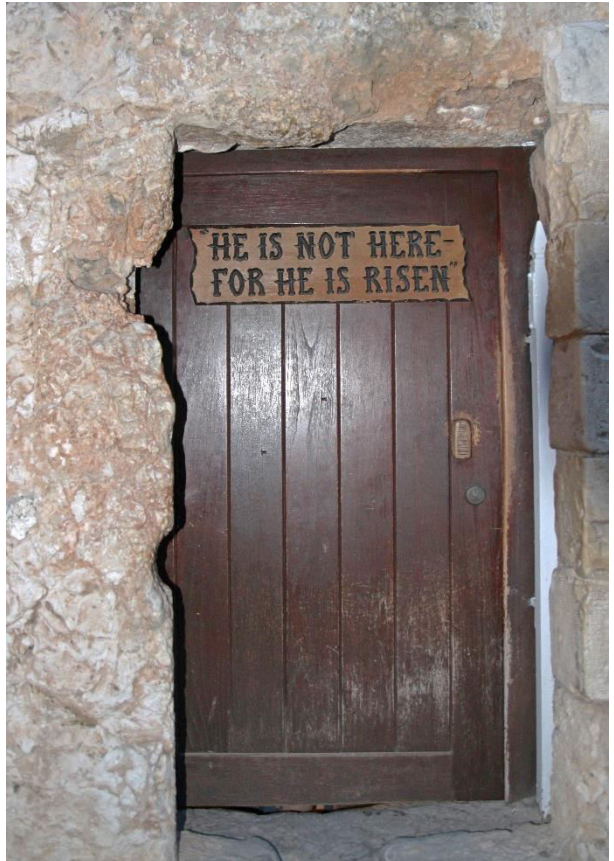
In diesem Sinne ein gesegnetes Osterfest.

Gretchen Janssen

Er ist auferstanden ...

An dem ersten Tag der Woche aber, ganz in der Frühe, kamen sie zu der Gruft und brachten die wohlriechenden Öle, die sie bereitet hatten. Sie fanden aber den Stein von der Gruft weggewälzt; und als sie hineingingen, fanden sie den Leib des Herrn Jesus nicht. Und es geschah, als sie darüber in Verlegenheit waren, siehe, da standen zwei Männer in strahlendem Gewand bei ihnen. Als sie aber von Furcht erfüllt wurden und das Gesicht zur Erde neigten, sprachen sie zu ihnen: Was sucht ihr den Lebenden unter den Toten? Er ist nicht hier, sondern ist auferweckt worden. **Erinnert euch daran, wie er zu euch geredet hat, als er noch in Galiläa war, indem er sagte: Der Sohn des Menschen muss in die Hände sündiger Menschen überliefert und gekreuzigt werden und am dritten Tag auferstehen! Und sie erinnerten sich an seine Worte. Und sie kehrten von der Gruft zurück und verkündeten dies alles den Elfen und den Übrigen allen.**

Lukas 24,1-9



Rätselseite

Liebe Kinder und Rätselbegeisterte,

die gesuchten Brückenwörter des letzten Rätsels waren **Gold, Eisen, Reise, Eis, Chor, Hunde, Tage, Insel, Garten, Klang, Eichen, Igel und Tor**. Daraus ergab sich das Lösungswort **Gerechtigkeit**. Ihr habt bestimmt schon Situationen erlebt, in denen ihr das Verhalten anderer ungerecht fandet. Vielleicht habt ihr auf der anderen Seite auch schon die Erfahrung gemacht, dass ihr nicht allen Menschen gerecht werden könnt. Viele Menschen haben einen sehr ausgeprägten Gerechtigkeitssinn und reagieren ziemlich heftig auf erlebte Ungerechtigkeit. Wie können wir damit zurechtkommen? Ich finde, dass Gott da einen wirklich genialen Weg gefunden hat, den sich kein Mensch hätte ausdenken können und den Paulus im Römerbrief beschreibt (Kapitel 3, 21-24):

Nun aber ist ohne Zutun des Gesetzes die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, offenbart, bezeugt durch das Gesetz und die Propheten. Ich rede aber von solcher Gerechtigkeit vor Gott, die da kommt durch den Glauben an Jesus Christus zu allen, die da glauben. **Denn es ist hier kein Unterschied: sie sind allzumal Sünder und mangeln des Ruhmes, den sie bei Gott haben sollten, und werden ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade durch die Erlösung, die durch Christus Jesus geschehen ist.**

Was bedeutet das für uns? Wenn ich einmal nach dem Empfinden anderer ungerecht gehandelt habe, dann kann ich dazu stehen, denn ich kann als Mensch nicht in jeder Situation gerecht handeln. Und damit kein Mensch sein Leben lang unter der Ungerechtigkeit anderer leiden muss, gibt es für jeden Menschen Gottes gute Botschaft: Vor Gott hat jeder den gleichen Wert, keiner wird bevorzugt oder benachteiligt. Mit jedem von uns hat Gott einen einzigartigen, wunderbaren Plan: voller Freude, voller Abenteuer, voller Überraschungen, voller Trost in Schmerz und Leiden, voller Hoffnung, voller Heil und Segen, voller Überwindung von Ängsten und Mauern, voller Vergebung und Versöhnung. Klingt das nicht toll?



Rätselseite

Für mich ist das die absolute Gute Nachricht, die mich begeistert, und an der ich keinen Zweifel habe. Und ich lade dich ein, diese Wahrheit anzunehmen: Du bist Gott wichtig und er fängt etwas Wunderbares mit dir an, egal wie viele Argumente du dagegen hast, wie viele persönliche Schwächen du aufzählen kannst, denn Gott möchte gerade in deiner Schwachheit mächtig sein. Die Lösung des heutigen Rätsels sagt dir, wie sich das Vertrauen auf Gottes Zusagen auch nennt. Finde zuerst die sieben umschriebenen Begriffe, die sich aus den angegebenen Silben bilden lassen (in Klammern steht die Anzahl der Buchstaben). Die zweiten Buchstaben dieser Begriffe ergeben von oben nach unten gelesen das Lösungswort.

Die Silben in alphabetischer Reihenfolge lauten:

al-ba-be-ber-da-e-e-en-furcht-gan-ge-keit-knie-lan-lo-me-mor-ni-oog-pho-
sche-schei-se-sig-ta-u

1. Ostafrikanisches Land (6) _____
2. Land in Europa (8) _____
3. Ostfriesische Insel (8) _____
4. Kühnheit, Tapferkeit (15) _____
5. Baum (Vogelbeere) (9) _____
6. Verwandlung der Raupe zum Schmetterling (12) _____
7. Knochen des Beins (11) _____

Viel Spaß beim Rätseln und eine gesegnete Passions- und Osterzeit
wünscht euch Andrea van Koningsveld

Zum Vormerken aus dem Gemeindekalendar

Mai:

01.05.25	16:00 Uhr	Bibelstunde
04.05.25	12:00 Uhr	Mittagstisch
09.05.-11.05.25	17:00 Uhr	Männerfreizeit
15.05.25	16:00 Uhr	Bibelstunde
18.05.25	12:00 Uhr	Mittagstisch
18.05.25	17:00 Uhr	Zusammen loben

Juni

01.06.25	12:00 Uhr	Mittagstisch
05.06.25	16:00 Uhr	Bibelstunde
15.06.25	10:00 Uhr	Gemeindefest
19.06.25	16:00 Uhr	Bibelstunde
19.06.25	19:30 Uhr	Gemeindestunde
28.06.25	20:00 Uhr	Homecoming
29.06.25	12:00 Uhr	Mittagstisch

Juli

03.07.25	16:00 Uhr	Bibelstunde
13.07.25	12:00 Uhr	Mittagstisch
17.07.25	16:00 Uhr	Bibelstunde
27.07.25	12:00 Uhr	Mittagstisch



Gottesdienste

So	06.04.	10:00 Uhr	Atum Kum Ngong
So	13.04.	10:00 Uhr	Jan Achtermann (Taufgottesdienst)
Fr	18.04.	10:00 Uhr	Ernst Bohnet (Karfreitag-Gottesdienst)
So	20.04.	10:00 Uhr	Daniel Deitenbach
So	27.04.	10:00 Uhr	Juri Paul

Wir beten:

- für Israel
- für die Ukraine
- für Frieden in der Welt
- für Menschen ohne Heimat und Opfer von Naturgewalten und Kriegen
- für neuen Mut in der Nachfolge, Mut zum Zeugnis von Jesus
- für die Gottesdienste (Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter)
- für die Kranken, Schwachen und Mutlosen um Stärkung
- für die Berufung eines neuen Pastors
- für unsere Missionarin Dr. Irmgard Spittler
- für das Projekt in Malawi mit Familie Soppa
- für die Bundes- und Landesregierung sowie die Führung unserer Stadt Emden
- für missionarische Strahlkraft
- für gestärktes Gemeinschaftserleben
- für Kinder und Jugendliche – Zusammenhalt und Ermutigung